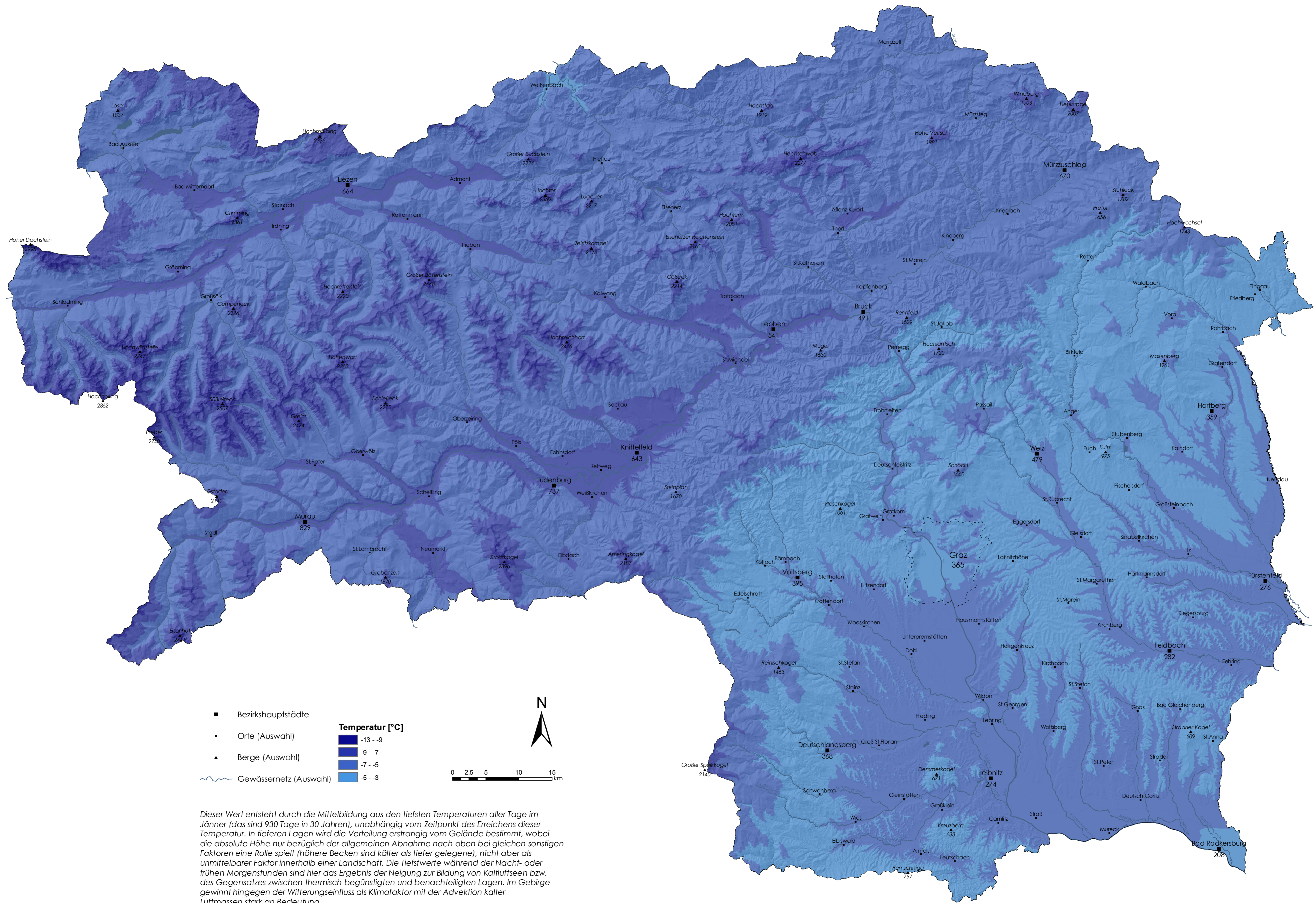


# 2.14 Normalwert des durchschnittlichen täglichen Temperaturminimums im Jänner

Periode 1971 bis 2000



Dieser Wert entsteht durch die Mittelbildung aus den tiefsten Temperaturen aller Tage im Jänner (das sind 930 Tage in 30 Jahren), unabhängig vom Zeitpunkt des Erreichens dieser Temperatur. In tieferen Lagen wird die Verteilung erstrangig vom Gelände bestimmt, wobei die absolute Höhe nur bezüglich der allgemeinen Abnahme nach oben bei gleichen sonstigen Faktoren eine Rolle spielt (höhere Becken sind kälter als tiefer gelegene), nicht aber als unmittelbarer Faktor innerhalb einer Landschaft. Die Tiefstwerte während der Nacht- oder frühen Morgenstunden sind hier das Ergebnis der Neigung zur Bildung von Kaltluftseen bzw. des Gegensatzes zwischen thermisch begünstigten und benachteiligten Lagen. Im Gebirge gewinnt hingegen der Witterungseinfluss als Klimafaktor mit der Advektion kalter Luftmassen stark an Bedeutung

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst  
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV  
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Rieder  
Ansprechpartner: A. Podesser